

Haushalt 2007

Die UWG hat sich die Haushaltskonsolidierung und die Schuldenreduzierung auf die Fahnen geschrieben.

Nach dem Bericht der Gemeindeprüfungsanstalt befanden wir uns auf dem richtigen Weg einer konsequenten Schuldenverringering. Im vorliegenden Haushaltsentwurf jedoch stellt man leider fest, dass das Defizit im Gesamtergebnisplan mit 4,65 Mio. zu 4,77 Mio. im Vorjahr nahezu gleich geblieben ist. Betrachtet man den Gesamtfinanzplan, so ergibt sich dort eine Kredittilgung von 2,37 Mio. bei einer Neuverschuldung von 2,46 Mio. In diesem Jahr haben wir also eine Erhöhung der Nettoneuverschuldung. Diese Verschlechterung gegenüber dem Haushaltsplanentwurf ist auf eine weitere Erhöhung der Kreisumlage zurückzuführen, die nochmals 319000 € beträgt. Sie ist fremdbestimmt und leider gibt es auf der Einnahmeseite keinerlei Spielraum, um eine solche Erhöhung auszugleichen. Die steuerlichen Möglichkeiten der Stadt sind mit der letzten Erhöhung von Grund- und Gewerbesteuer vom 15.12.06 ausgereizt. Wir sehen daher den Kreis in der Pflicht, beispielsweise über ein Haushaltssicherungskonzept das strukturelle Defizit des Kreises aktiv durch Einsparungen im Kreishaushalt abzubauen und nicht auf die Kommunen abzuwälzen. Dies hat auch der RP Köln in einer Rundverfügung vom 08.12.06 deutlich gemacht, die unter Nr. 85 in den Mitteilungen des Städte- und Gemeindebundes vom Februar nachzulesen ist. Wir unterstützen daher ausdrücklich die Bemühungen des Bürgermeisters, in Verbindung mit anderen Kommunen hier Druck auf den Kreis auszuüben. Auch die Stadt Hückeswagen selbst muß jedoch weiterhin alles daran setzen, mögliche Einsparpotentiale konsequent umzusetzen. Insbesondere im Personalbereich muß dringend etwas getan werden.

Dies hat auch die Gemeindeprüfungsanstalt festgestellt. Hier hat der Vergleich mit anderen Kommunen eine viel zu hohe Personalquote in Hückeswagen ergeben. Langfristig muß Personal reduziert werden, in dem freiwerdende Stellen konsequent eingespart werden und die Stellenbewertungen neu festgesetzt werden, da viele Stellen schlichtweg im Vergleich mit anderen Städten zu gut bezahlt sind.

Kosteneinsparungen werden jedoch auch bei anderen Projekten durchgesetzt werden, einen neuen Bauhof für 3 Mio. können wir uns nicht leisten, auch nicht wenn die Finanzierung über die HEG läuft. Hier ist mit Nachdruck die Nutzung vorhandener Immobilien zu prüfen, um den Haushalt nicht auf Jahre mit Mieten von 170000 € im Jahr zu belasten. Zwar haben auch wir dem Grundstücksverkauf des alten Bauhofs zugestimmt, jedoch werden wir bei einer Lösung für einen neuen Bauhofstandort darum nicht alle Vernunft über Bord werfen und uns um jeden Preis einen neuen Klotz ans Bein hängen. Auf jeden Fall muß vorher auch beim Bauhof die Struktur und Organisation auf Einsparungen überprüft werden. Das Zahlenmaterial dafür kann ohne großen Aufwand von der Verwaltung bereitgestellt werden, da die erforderliche Vorarbeit bei der Kosten- und Leistungsrechnung bereits erfolgt ist. Dies ist der Strukturreform in der Verwaltung zu danken, nun muß und wird die Politik ihren Gestaltungsspielraum nutzen.

Ein weiteres Ergebnis der Reform der Verwaltungsstruktur in dieser Ratsperiode ist die Neuordnung der Fachbereiche. Hier wurden von der Verwaltung große Anstrengungen unternommen, um durch optimierte Abläufe Kosten zu sparen. Nun muß auch die Politik nachfolgen, um diese effektiveren Strukturen auch in der Rats- und Ausschussarbeit umzusetzen und durch eine Verringerung der Zahl der Ausschüsse und der Sitzungen zu einer Kostenreduzierung beizutragen.

Der zweite Haushalt nach NKF bietet leider immer noch wenige Vergleichsmöglichkeiten mit den Vorjahren, da die Jahresrechnung 2006 noch nicht abgeschlossen ist und daher ein Vergleich nur mit den planerischen Ansätzen für 2006 möglich ist. Die Nutzung der Möglichkeiten des NKF zur Steuerung ist darum bisher noch sehr eingeschränkt. Weiterhin fällt auf, dass die Fortschreibung der statistischen Kennzahlen in vielen Fällen ohne Veränderungen erfolgt. Als Beispiel werden die Schülerzahlen konstant fortgeschrieben. Hier müsste nach kaufmännischem Verständnis auch eine Einschätzung der zukünftigen Zahlen erfolgen um damit den Entwicklungen gerecht zu werden. Bei den Schülerzahlen z.B. kann man zumindest für die nächsten paar Jahre die Gesamtzahl der Schüler anhand der Geburten festlegen. Abschließend werden wir der Haushaltssatzung zustimmen, auch weil wir zur Mitte der Ratsperiode eine positive Bilanz ziehen können und die Ziele der UWG und der bunten Liste zum großen Teil bereits jetzt umgesetzt sind:

- Das NKF ist eingeführt und kaufmännische Ansätze bestimmen immer mehr das Handeln von Rat und Verwaltung.
- der Schuldenabbau wird konsequent fortgeführt, wenn auch in kleinen Schritten
- Ein Konzept für das Hallenbad ist zumindest auf den Weg gebracht.
- die äußere Ortsumgehung ist in greifbare Nähe gerückt und die Stadtstraße erstmal vom Tisch
- die Infrastruktur wird gestärkt durch den Kreisverkehr Montanusstr.
- wir investieren in die Zukunft durch das neue Wohnbaugebiet Weierbachblick
- die offenen Ganztagschule ist umgesetzt
- Die neue Turnhalle Wiehagen ist auf den Weg gebracht.